



Zukunft Zeigen 2.0

Unternehmen im Herzogtum Lauenburg gestalten Klima- und Umweltschutz



Austausch,
Beratung und
Fördermittel
als Erfolgs-
faktoren

Vorwort

Liebe LeserInnen,



Dr. Maria Hagemeier-Klose,
Projektkoordinatorin

uns als KlimaschutzmanagerInnen hat die Zusammenarbeit mit unseren regionalen Unternehmen im Kreis Herzogtum Lauenburg viel Freude bereitet und auch wir haben viel dazu gelernt. Sich gemeinsam mit den so verschiedenen Aspekten von Klima- und Umweltschutzprojekten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu beschäftigen, hat den Horizont aller Beteiligten erweitert und die Motivation, mehr zu tun und mehr gemeinsam zu erreichen, noch verstärkt.

Wir blicken zurück auf inspirierende Beispiele von kleinen und mittleren Unternehmen in unserer Region, auf intensive Gespräche und Diskussionen in persönlichen Beratungen und auf den Veranstaltungen sowie auf Erfahrungen mit außergewöhnlichem Engagement in den Unternehmen.

Ohne den motivierten Einsatz, die Begeisterung und das Engagement der beteiligten AkteurInnen wären solche Projekte nicht möglich. Daher möchten wir uns herzlich bedanken für die fortwährende Begleitung und Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung des Kreises Herzogtum Lauenburg, durch die IHK, durch den Energieberater vom Klimadock und bei allen kompetenten ReferentInnen auf unseren Veranstaltungen. Unser Dank gilt ebenso allen beteiligten Kommunen und der AktivRegion Sachsenwald-Elbe für die Förderung und finanzielle Ermöglichung des Projekts.

Unser spezieller Dank geht an alle mitwirkenden Unternehmen aus der Region, die mit ihren Klima- und Umweltschutz-Maßnahmen, ihren innovativen Ideen, ihren konstruktiven Beiträgen und ihrer Teilnahme an den Veranstaltungen dieses Projekt mit Leben gefüllt haben. Wir wünschen uns auch für die Zukunft eine weitere erfolgreiche und motivierende Zusammenarbeit für die aktive Gestaltung von Klimaschutz in unserer Region!

Wir wünschen viel Freude und Anregungen für neue Klimaschutzideen beim Lesen dieser Broschüre. Bleiben Sie so engagiert für unser Klima!

Dr. Maria Hagemeier-Klose, Projektkoordinatorin

Inhalt

Grußworte WFL, Landrat und IHK	4
Grußworte Städte und Ämter	5
Klimawandel als gesamtgesellschaftliche Herausforderung	6-7
ZUKUNFT ZEIGEN – Klima- und Umweltschutz in Unternehmen.....	8-9
1. Workshop: „Erneuerbare Energien, Energiespeicher und E-Mobilität“	10-11
2. Workshop: „Energiebewusstes Nutzerverhalten“	12-13
3. Workshop: „Effizienztechnologien“	14-15
4. Workshop: „Ökologischer Fußabdruck und Nachhaltigkeit in Unternehmen“	16-17
Netzwerke für Unternehmen im Klimaschutz.....	18-23
Wanderausstellung ZUKUNFT ZEIGEN	24-25
Fördermöglichkeiten – Stand Mai 2023.....	26-27

Grüßworte



Michaela Bierschwall, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH

„Klimaschutz, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit... ZUKUNFT ZEIGEN! Nachdem bereits die Best-Practice Broschüre ZUKUNFT ZEIGEN der Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager im Kreis Herzogtum Lauenburg so erfolgreich angenommen wurde, hat die WFL sehr gern auch die folgenden Workshops für ZUKUNFT ZEIGEN 2.0 begleitet. Schon die Auftaktveranstaltung hat gezeigt, dass hier der richtige Weg eingeschlagen wurde. Ich freue mich sehr, dass das Engagement in dem Folgeprojekt nun seinen Abschluss findet und die tolle Arbeit noch einmal gewürdigt wird.“



Dr. Christoph Mager | Landrat Kreis Herzogtum Lauenburg

„Sie, als Unternehmerinnen und Unternehmer im Kreis Herzogtum Lauenburg, können einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und damit zum Klimaschutz leisten: Zum einen in Ihrer Rolle als Konsumenten von Energie und Ressourcen, zum anderen in der Produktion langlebiger Produkte und dem Angebot nachhaltiger Dienstleistungen. Darüber hinaus können Sie mit einer klimafreundlichen Unternehmenskultur Vorbild für Ihre Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sein. Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz sind durch die globale Krisenlage noch stärker in den Fokus gerückt und sind – insbesondere für produzierende - Unternehmen ein entscheidender Faktor. Durch erfolgreich umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen können sowohl CO₂-Emissionen als auch laufende Kosten reduziert werden. Klimaschutz lohnt sich – auch für Ihr Unternehmen.“



Kathrin Ostertag | Bereichsleitung Innovation und Umwelt Industrie und Handelskammer zu Lübeck

„Die Unternehmen der Region sind sich ihrer Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz durchaus bewusst. Aber die überwiegend mittelständische Wirtschaft benötigt Unterstützung sowohl bei der Inanspruchnahme der vielfältigen Fördermittel als auch bei der Umsetzung der konkreten Maßnahmen im Betrieb. Das Projekt „Zukunft zeigen“ hat genau diese Bedürfnisse bedient und ist aus meiner Sicht ein herausragendes Beispiel dafür wie ein regionales Klimaschutzmanagement den Klimaschutz in Unternehmen befördern kann.“



Martin Voß, Amtsvorsteher Amt Büchen

„Nur mit allen Akteuren gemeinsam kann Klimaschutz vor Ort erfolgreich gestaltet werden, es bedarf der intensiven Kooperation zwischen Wirtschaft, Tourismus, Politik und Bevölkerung für eine klimafreundliche Zukunft. Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, klimafreundliche Technologien zu nutzen, unsere Ressourcen zu schonen, Angebote für nachhaltige Mobilität zu schaffen und unsere Infrastruktur klimafreundlich und effizient zu bauen oder zu sanieren.“



Amtsdirektorin Lehmann, Amt Hohe Elbgeest

„Das Amt Hohe Elbgeest ist seit vielen Jahren Klimaschutzregion und hat sich sehr frühzeitig mit diesem immer wichtigeren Thema auseinandergesetzt. Nur im Verbund mit starken Partnern kann die Energiewende erreicht und der Klimawandel gestoppt werden. Daher ist es wichtig, gemeinsam mit den Unternehmen in unserer Region den Weg in eine klimafreundliche und ressourcenschonende Zukunft einzuschlagen.“



Olaf Schulze, Bürgermeister Stadt Geesthacht

„Der Klimawandel und der Schutz unserer Umwelt sind Herausforderungen, denen wir uns als Gemeinschaft stellen müssen. Es ist daher von großer Bedeutung, dass nicht nur die Stadt Geesthacht, sondern auch lokale Unternehmen für den Klimaschutz mehr Verantwortung übernehmen und einen Beitrag leisten. Gemeinsam können wir viel erreichen, um Ressourcen zu schonen, Emissionen zu reduzieren und die Umwelt zu schützen. Lassen Sie uns gemeinsam nachhaltige Veränderungen bewirken.“



Norbert Lütjens, Bürgermeister Stadt Schwarzenbek

„Eine nachhaltige Ausrichtung kann für Unternehmen auf vielerlei Weise vorteilhaft sein: Dabei geht es um mehr Innovation, die Steigerung des Unternehmensimages, um Kosteneinsparungen durch den effizienten Einsatz von Ressourcen und um mehr Widerstandsfähigkeit. Durch präventives und zukunftsorientiertes Verhalten können nachhaltig ausgerichtete Unternehmen langfristig erfolgreicher und gleichzeitig innovativer sein, da sie besser auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet sind. Das Projekt ZUKUNFT ZEIGEN verdeutlicht, dass viele Unternehmen im Kreis Herzogtum, ebenso wie in der Stadt Schwarzenbek, diese Vorteile bereits erkannt haben und sich effektiv für den Klimaschutz einsetzen.“



Thorben Brackmann, Bürgermeister Stadt Lauenburg

„Der Klima- und Umweltschutz macht die Stadt Lauenburg/Elbe mit ihren Unternehmen fit für die Zukunft. Es ist eine nachhaltige Investition, die sich lohnt. Wir sind mit unserem Klimaschutzmanager auch in diesem Bereich gern beratend für die Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger da. Kommen Sie gerne auf uns zu!“

Klimawandel als gesamtgesellschaftliche Herausforderung – auch für Unternehmen

Der Klimawandel und seine Folgen sind für die gesamte Gesellschaft eine der wohl größten Herausforderungen in der Gegenwart und Zukunft. In unserer Region sind mehr Extremereignisse, seien es Starkregen, Dürreperioden, Stürme, Hochwasser oder Hitzeperioden Folgen des Klimawandels, mit denen umzugehen sein wird. Aber auch ein Mangel an Ressourcen wie u.a. Wasser, Energie und Rohstoffen wird mit dem Klimawandel verbunden. Und auch die Landwirtschaft, die Wälder, die Flora und Fauna leiden unter den Klimaänderungen und dem Rückgang von Biodiversität z.B. von Insekten und heimischen Pflanzen.

Daher ist ein umfassender, alle Sektoren integrierender Klimaschutz eine der wichtigsten gesamtgesellschaftlichen Aufgaben dieser Zeit. Die Begrenzung der Erderwärmung auf ein Maß, mit dem Menschen, Tiere und Pflanzen durch Anpassung umgehen können, ist das erklärte Ziel der Klimaschutzvereinbarungen der Nationen.

Um dies zu erreichen, ist jeder Baustein von Klimaschutz wichtig, ebenso wie die Beiträge aller in der Gesellschaft. Die Haupthandlungsfelder von Klimaschutz sind die Realisierung der Energiewende und damit die Versorgung aus rein erneuerbaren Energien, die Erhöhung der Energieeffizienz durch Sanierung und neue Technologien sowie die Mobilitätswende hin zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen Mobilität. Aber auch effizienter Ressourceneinsatz, Aufforstungen, Projekte zur Erhöhung von Biodiversität, Begrünungen von Dächern und Fassaden, Wiedervernässung von Mooren und klimafreundliche, regionale Ernährung sind essentielle Themen eines umfassenden Klima- und Umweltschutzes.

Mit regenerativer Energieerzeugung nutzen wir, was die Natur uns bietet: Aus Sonnen- und Windenergie wird Strom hergestellt und mit Wärmepumpen, Solarthermie, Biogasanlagen oder Wasserkraft schonen wir unsere Gasressourcen. Energieeinsparung und Energieeffizienz können zum Beispiel mit Kraft-Wärme-Kopplung, LED Beleuchtung und energetischer Sanierung und Dämmung erreicht werden. Wir nutzen die Energie oder Wärme bestmöglichst und vermeiden es so, Energie zu produzieren, die gar nicht benötigt wird. Nachhaltige Mobilität wie das Umsteigen auf das Fahrrad bzw. Bus und Bahn oder die Vermeidung von Wegen und die Nutzung klimafreundlicher Antriebe ist ebenfalls ein zentrales Handlungsfeld im Klimaschutz.

Es gibt viele Beispiele, wie kleine und große Projekte, Verhaltensänderungen und bewusste klimafreundliche Entscheidungen ihren eigenen, wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Jede(r) Einzelne, oder jede Institution, jede Kommune, jedes Unternehmen und jedes Land kann dabei gemeinsam viel bewirken. Klimaschutz ist keine Erfindung der Politik, sondern etwas, das uns alle angeht. Nach dem



Motto „Global denken und lokal handeln“ fängt Klimaschutz vor Ort an. Wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet, wird daraus etwas Großes. Und gerade kleine und mittlere Unternehmen, die einen großen Anteil an unserer Wirtschaftsleistung haben, sind daher ein wichtiger Akteur im Klimaschutz und können diesen aktiv mitgestalten.



Klimaschutz als Hauptziel hat viele positive Nebeneffekte für die engagierten Unternehmen. Der Einsatz von erneuerbaren Energien wirkt sich langfristig auch wirtschaftlich positiv aus, ebenso wie Investitionen in die Energie- und Ressourceneffizienz. Nachhaltige Mobilitätsformen für das Unternehmen und die MitarbeiterInnen zu nutzen und anzubieten, bindet Mitarbeitende und stärkt das Image des Unternehmens bei gleichzeitiger Ressourcenschonung. Ebenso spielt Nachhaltigkeit für viele KundenInnen und MitarbeiterInnen eine immer wichtigere Rolle, so dass Klimaschutzengagement auch für Kunden- und Mitarbeiterbindung und für die Personalgewinnung positive Effekte birgt. Daher ist auch für KMU der aktive Klimaschutz ein wichtiger Erfolgsfaktor, um zukunftsfähig und attraktiv zu bleiben.



Handlungsfelder im Klimaschutz



ZUKUNFT ZEIGEN – Klima- und Umweltschutz in Unternehmen Rückblick ZUKUNFT ZEIGEN 1.0

Um zum Nachahmen anzuregen, Ideen aufzuzeigen und zum Austausch anzuregen, wurden im ersten Projekt ZUKUNFT ZEIGEN Unternehmen aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg mit ihren Projekten und Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz vorgestellt. Die Projekte wurden in einer Best-Practice-Broschüre ausführlich beschrieben und in einer Wanderausstellung mit Roll-Ups aufbereitet. Beides wurde in einer großen Abschlussveranstaltung den Unternehmen aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg und der Öffentlichkeit mit großem Erfolg präsentiert.

ZUKUNFT ZEIGEN 2.0: Unternehmen im Herzogtum Lauenburg gestalten Klimaschutz.

Basierend auf dem großen Interesse an Klima- und Umweltschutz bei den Unternehmen wurde ein Folgeprojekt initiiert. Die Beratungs- und Workshop-Reihe ZUKUNFT ZEIGEN 2.0 intensivierte die Zusammenarbeit mit den regionalen Unterneh-



men durch Initialberatungen und themenbezogene Workshops. Mit dem Kooperationsprojekt wurden Unternehmen unterstützt, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Energieberatung im Mittelstand können Unternehmen entweder direkt als Einstiegsberatung oder als Fortführung des Energiecoachings von der IHK Lübeck nutzen, um mit einem unabhängigen Energieeffizienz-Experten konkrete Maßnahmenpläne zu erarbeiten und Fördermittel zu beantragen.

In der Beratungsreihe „ZUKUNFT ZEIGEN 2.0“ wurden die Unternehmen durch vier fachbezogene Workshops informiert, die zudem die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und der Vernetzung gaben. Eine Zusammenfassung der Workshops und der behandelten Themen findet sich auf den Folgeseiten. Die Themen wurden im Vorfeld durch Abfrage bei den Unternehmen festgelegt.

Weiterhin nimmt diese Broschüre Beispiele von Unternehmensnetzwerken als Austauschplattform für langfristige konstruktive Zusammenarbeit von Unternehmen im Klimaschutz auf als Anknüpfungspunkt für weitere zukünftige Zusammenarbeit im Kreis. Auch die KlimaschutzmanagerInnen der Region können Unternehmen zukünftig begleiten, von einer Initialberatung über die Antragstellung von Fördermitteln bis hin zur Umsetzung von Projekten.



1. Workshop: „Erneuerbare Energien, Energiespeicher und E-Mobilität“



„Zukunftssicher durch Solartechnik“ von Bernhard Weyres-Borchert, SolarZentrum Hamburg

Der erste Workshop „Erneuerbare Energien, Energiespeicher und E-Mobilität“ startete im März 2019 mit dem Vortrag „Zukunftssicher durch Solartechnik“ und einem Impulsvortrag zur Elektromobilität in Schwarzenbek.

Das SolarZentrum Hamburg im ELBCAMPUS der HWK Hamburg bietet eine informelle Basisberatung zu den Themen Technische Beratung, Auslegungsfragen, Energiekonzepte, Kosten und Nutzen, Förderung und Finanzierung sowie einen Ausstellungsbereich von Kollektoren, Speichern, Modulen, Armaturen und Fachzeitschriften.

„Zukunftssicher durch Solartechnik“

In dem Vortrag wurde zunächst das Potenzial der Sonnenenergie in Norddeutschland aufgezeigt, das immerhin auf einem Quadratmeter Empfangsfläche eine Energiemenge von 100 m³ Erdgas bzw. 100 Liter Heizöl Jahr für Jahr kostenlos zur Verfügung stellt. Wie dieses Angebot genutzt werden kann, zeigten die Ausführungen zur Solartechnik, genauer zur Solarstromgewinnung mittels Photovoltaik-Anlagen bzw. Solarwärmegewinnung mit Hilfe von Solarthermie-Anlagen.

Einsatzbereiche, Dimensionierungen, Kosten, Nutzen und aktuelle Förderprogramme rundeten das Thema ab. Fazit: mit Hilfe der Sonnenenergienutzung lässt sich die Abhängigkeit von fossilen Energien teilweise deutlich reduzieren und für die solare Wärme stehen erhebliche Fördermittel zur Verfügung.

Die Sonnenenergie kann durch Solarwärme genutzt werden, zum Beispiel mit einer solarthermischen Anlage zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung und kann somit den Trinkwasser-Wärmebedarf in den Sommermonaten zu 100 % abdecken. Zusätzlich wurden solare Konzepte im Mehrfamilienhausbereich vorgestellt. Solare Prozesswärme wurde am Beispiel einer Brauerei und einer Autowaschanlage, solare Kühlung für Serverräume, Büros und in der Lebensmittelkühlung erläutert.

Bei der Nutzung von Solarstrom ist der Eigenverbrauch vor einer Netzeinspeisung sinnvoll. Herr Weyres-Borchert erklärte den Flächenbedarf für Photovoltaik Anlagen, unterschiedliche Zellmaterialien, den Modulwirkungsgrad und verglich die Kosten und Wirtschaftlichkeit mit Speicher und ohne Speicher. Sinkende Speicherkosten und steigende Strombezugskosten reduzieren die Amortisationszeit.



Elektromobilität im Alltag

In ihrem Impulsvortrag „Elektromobilität im Alltag“ betonte Frau Dr. Hagemeyer-Klose die zunehmende Bedeutung der Elektromobilität für den Klimaschutz. Elektromobilität reduziert verkehrsbedingte Lärm-, Feinstaub- und CO₂-Emissionen und kann die regenerativ erzeugte Energie speichern und nutzen. Elektroautos fahren leise, mit hohem Fahrkomfort und ohne direkten Ausstoß von Treibhausgasen und sind als Nutzfahrzeuge einsetzbar. Für Unternehmen bildet die Elektromobilität einen Beitrag zur Mobilitätswende, sei es mit E-Dienstfahrzeugen, E-Nutzfahrzeugen oder in der Berücksichtigung der Mobilität der MitarbeiterInnen.



Impulsvortrag Elektromobilität von Maria Hagemeyer-Klose, Klimaschutzmanagerin Amt Büchen

Auf einen Blick:

Solarenergie – Großes Potenzial auch in Norddeutschland

Vielfältige Nutzungen durch solare Prozesswärme oder Kühlung

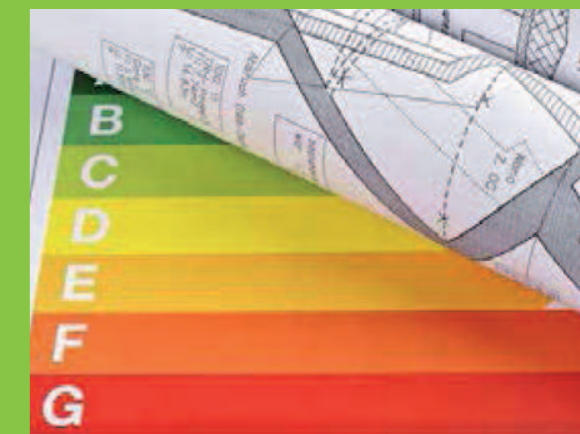
Solarstrom: Eigenverbrauch sinnvoller als Einspeisung

Sinkende Speicherkosten und steigende Strombezugskosten reduzieren die Amortisationszeit.

Informelle Basisberatung im ELBCAMPUS der HWK Hamburg (www.elbcampus.de)

Klimaschutz-Fördermöglichkeiten:

- BAFA Energieberatung
- Energiecoaching der IHK
- Maßnahmen (BAFA, KfW)
- www.zukunft-zeigen.eu → Fördermöglichkeiten





2. Workshop: „Energiebewusstes Nutzerverhalten“



„Energiebewusstes Nutzerverhalten in KMUs“ von Sascha Komoll, Klimawerk Energieagentur

Im Juni 2019 folgte Workshop 2 mit einem Fachvortrag zum „Energiebewussten Nutzerverhalten in KMUs“ und einem Impulsvortrag über den Energiesparwettbewerb im Amt Hohe Elbgeest.

Im Umweltschutz einen Schritt voraus

Die Klimawerk Energieagentur bietet Energieberatung für Gewerbe und Industrie mit der Energieberatung Mittelstand und dem Energieaudit DIN EN 16247-1.

Der Vortrag wurde mit einem Überblick über den Endenergieverbrauch in Deutschland nach Sektoren und den Anteil der Energiekosten verschiedener Unternehmen begonnen. Im Weiteren wurde auf die Energieeinsparpotenziale eingegangen, die jedoch immer vom Engagement der MitarbeiterInnen eines Unternehmens getragen werden. Veränderungen können nur mit Motivation erreicht werden. Dies bedeutet aktiv nach Wegen zu suchen, um ein Ziel zu erreichen. Den Potenzialen stehen Hemmnisse der Energieeffizienz gegenüber, wie beispielsweise technische, finanzielle oder rechtliche Hemmnisse sowie Informationsdefizite und das Nutzerverhalten. Beim Nutzerverhalten sind bis zu 15 % Einsparpotenziale durch energiebewusstes Verhalten möglich.

Der Einfluss des Nutzerverhaltens wird jedoch oft unterschätzt. Um das Nutzerverhalten und bestehende Gewohnheiten zu ändern, gibt es fünf Grundregeln: infor-



mieren, einbinden, teilen, vorangehen und weitermachen. Herr Komoll stellte dazu zahlreiche Aktivitäten vor und konkretisierte dies am Beispiel Raumklima: Was sollte ein Unternehmen tun und was können MitarbeiterInnen ändern? Abschließend wurde ein Überblick über die Fördermöglichkeiten der Energieberatung im Mittelstand gegeben

Impuls Energiesparwettbewerb

Das Amt Hohe Elbgeest hat im Jahr 2019 an einem europaweiten Energiesparwettbewerb teilgenommen. Der Ablauf des Energiesparwettbewerbs wurde erläutert und dass öffentliche Gebäude betrachtet werden, um der Vorbildfunktion einer Kommune gerecht zu werden. Anhand von Beispielen wurde der Verlauf des Projektes beschrieben sowie unterschiedliche Materialien bei der Durchführung vorgestellt. Durch monatliche Veröffentlichungen des Energieverbrauchs (Strom und Wärme) konnte die Entwicklung der Verbrauchsdaten von den Mitarbeitenden mitverfolgt werden.

Die Auswertung des Projektes ergab, dass in allen drei Verwaltungsgebäuden erhebliche Verminderungen von insgesamt fast 44 MWh erzielt wurden. Für ein Gebäude konnten die Energieverbräuche sogar um 29,8% reduziert werden, der höchste Wert aller berücksichtigten Gebäude im Wettbewerb innerhalb Deutschlands. Die Teilnahme am Energiesparwettbewerb kann somit als voller Erfolg gewertet werden.



Auf einen Blick:

Bis zu 15 % Einsparpotenziale durch energiebewusstes Verhalten möglich.

Wichtiges Energieeinsparpotenziale – Mitarbeiterengagement fördern

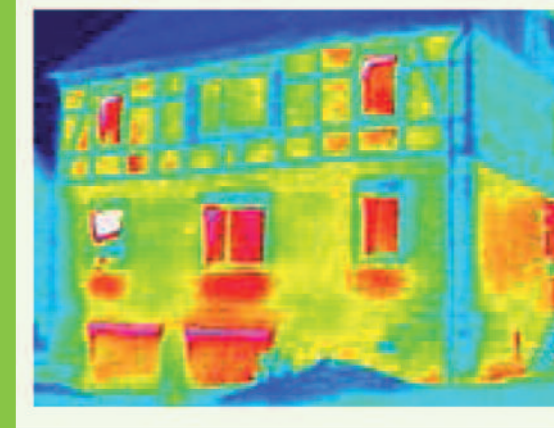
Fünf Grundregeln:

- MitarbeiterInnen informieren
- Aktive Einbindung des Teams
- Gewinn teilen
- Mit gutem Beispiel vorangehen
- Auf Kontinuität setzen

Impuls Energiesparwettbewerb

Auswertung des Projektes: Verminderungen von insgesamt fast 44 MWh erzielt

Energieverbräuche für ein Verwaltungsgebäude um 29,8% reduziert!





3. Workshop: „Effizienztechnologien“



Dirk Euhus, Energiemanager

Querschnittstechnologien und Energiemanagement in Unternehmen
Dirk Euhus, Energiemanager, euhus.eu

Energiemanagement ist ein Instrument, mit dem Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ermittelt werden können. Mit einem Energiemanagement wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, es werden Energiekosten gesenkt und ein Unternehmen ist so langfristig wirtschaftlich gut aufgestellt.

Ein Energiemanagement basiert auf einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess nach dem „PDCA-Zyklus“: Planen, Umsetzen, Überprüfen und Verbessern. Dabei werden alle Bereiche vom Energiebezug über die Energieverteilung bis zur Energienutzung betrachtet. Um Einsparpotenziale aufzudecken, müssen die Energieflüsse des gesamten Unternehmens ermittelt werden. Alle Energiebezüge wie Gas, Strom, etc. werden drei Jahre rückblickend erfasst. Bei der Datenerfassung werden besonders energieintensive Prozesse ermittelt, das Nutzerverhalten im Betrieb aufgenommen und MitarbeiterInnen zu den Prozessen im Unternehmen befragt.

Bei der Analyse werden die Daten zeitlich und in der Produktionskette zugeordnet, Energieflüsse und Einsparpotenziale ermittelt, ein Maßnahmenpaket erstellt sowie die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen geprüft. Zudem stellte Herr Euhus typische Energieeinsparpotenziale verschiedener Querschnittstechnologien aus der Praxis vor, im Besonderen die Querschnittstechnologie Druckluft.

Querschnittstechnologien werden in den unterschiedlichsten Branchen in vielfältiger Weise eingesetzt. Es kommen je nach Betriebsart Druckluft, Lüftungssysteme, Kühlungen und Pumpen zum Einsatz. Dabei wird viel Energie verbraucht und es hat sich gerade hier der Einsatz energieeffizienter Alternativen bewährt. Die Wirtschaftlichkeit wird in Form eines Energiemanagements dargestellt und in der Umsetzung verschiedener Energieeffizienzmaßnahmen begleitet, so dass das Ziel, langfristig Energie zu sparen, beibehalten wird.

Für das Spitzenlastmanagement Strom werden Lastgangdiagramme zur Analyse von Lastgängen erstellt, um die Überschreitung von Leistungsgrenzen zu verhindern und eine Steuerung für ein definiertes Ab- und Zuschalten von Verbrauchern einzuführen. Über ein Spitzenlastmanagement können z. B. Stromspitzen ermittelt werden, welche dann durch einen zielgenauen Einsatz neuer Regelungstechnik zur Senkung des Stromverbrauchs führen. Dies wurde am Beispiel einer Bäckerei verdeutlicht. Weitere Beispiele wurden zur Stromreduzierung in der IT sowie im Bereich Mobilität gegeben.

Die Bundesregierung fördert den Einsatz hocheffizienter Querschnittstechnologien, dabei können es auch einzelne Bausteine sein, die zur Steigerung der Energieeffizienz führen, diese werden als Einzelmaßnahmen gefördert. Es lohnt sich eine Energieberatung in Anspruch zu nehmen, welche ebenfalls in Form von Zuschüssen gefördert wird.

Rundgang Rettungswache und Sportzentrum Büchen

Das Gebäudeensemble verfügt über ein innovatives energieeffizientes Nahwärmenetz mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW 9 kW elektrische Leistung und 22 kW thermische Leistung). Hierbei wurde eine Verbindung zwischen dem Neubau und dem in den 80er Jahren gebauten Bestandsgebäude des Sportzentrums geschaffen. Weiterhin verfügt die Rettungswache über eine PV-Anlage mit 15 kWp Leistung und auch auf dem sanierten Dach des Sportzentrums wurde eine PV-Anlage mit 11,52 kWp installiert, verbunden mit einem Batteriespeicher. Das Bestandsgebäude wurde bis 2020 energetisch saniert mit Maßnahmen an der Gebäudehülle (Dach, Dämmung, Fenster, Außentüren), und dem Austausch der Innenbeleuchtung und des Flutlichts auf effiziente LED-Technik. Abgerundet wird das Konzept, das auch auf Unternehmen übertragbar ist, mit der Einbindung von Ladinfrastruktur für E-Autos und Pedelecs-/E-Bikes. Diese Effizienztechnologien und die Solartechnik konnten im geführten Rundgang besichtigt werden.



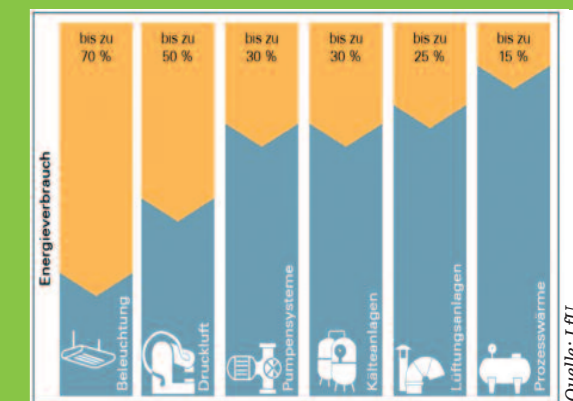
Auf einen Blick:

Ein kontinuierlicher Prozess: Planen, Umsetzen, Überprüfen und Verbessern.

Querschnittstechnologien wie Druckluft, Lüftungen, Kühlungen und Pumpen bieten enorme Sparpotenziale.

Neue Regelungstechniken zur signifikanten Senkung des Stromverbrauchs.

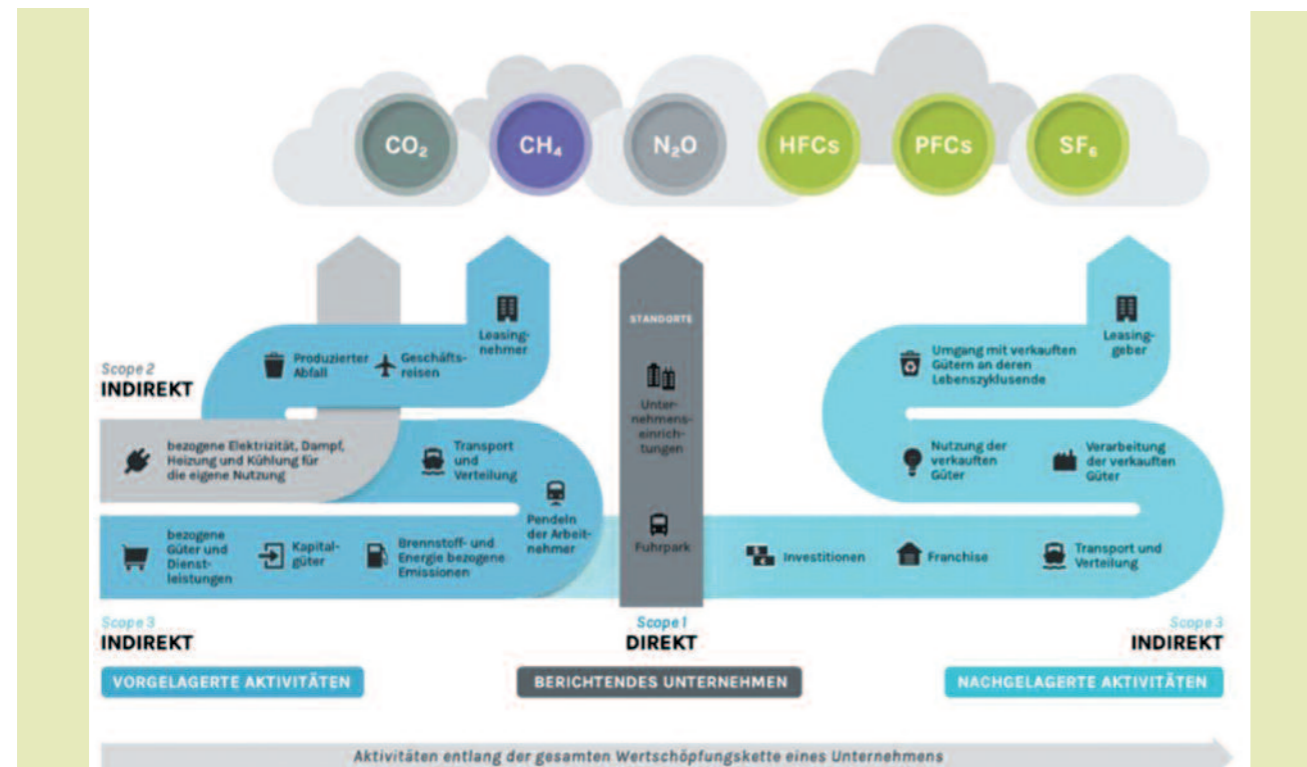
Die Bundesregierung fördert hocheffiziente Querschnittstechnologien (auch einzelne Bausteine) zur Steigerung der Energieeffizienz, z.B. durch die Investitionsbank SH.



Impuls: Förderprogramm der IB.SH

Im Rahmen des Projekts „Energetische Optimierung KMU“ unterstützt die Energieagentur Unternehmen dabei, Energie effizienter einzusetzen. Angebote und Dienstleistungen sind im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein u.a. das kommunale Klimaschutzprojekt, das die Treibhausgasemissionen für die Versorgung mit Wärme, Warmwasser und elektrischer Energie, reduziert, da sie den Energiebedarf des Gebäudes minimiert und eine Teilversorgung mit regenerativer Energie ermöglicht.





WWF/CDP (2016): Leitfaden Vom Emissionsbericht zur Klimastrategie - Grundlagen für ein einheitliches Emissions- und Klimastrategieberichtswesen

4. Workshop: „Ökologischer Fußabdruck und Nachhaltigkeit in Unternehmen“



Martin Stilkenbäumer, Klimadock

Wie kleine und mittelständische Unternehmen von sozialer Verantwortung und Nachhaltigkeit in ihren Unternehmen profitieren. Ein erster Schritt: Der CO₂-Fußabdruck.

CO₂-Fußabdruck von kleinen und mittelständischen Unternehmen

KlimaDock zeigt Lösungen, welche den Unternehmen Nutzen bringen und bearbeitet Fragestellungen im Bereich Klimaschutz, Ressourcenschutz, Energiemanagement und Nachhaltigkeit. Im Klimaschutz gibt es Möglichkeiten wie einen mini CO₂-Fußabdruck zur Grobabschätzung und Vorabanalyse, einen Monitoringcheck zur Datenerhebung, eine Klimabilanz durch den CO₂-Fußabdruck für eine unternehmensweite CO₂-Bilanzierung und eine Klima-Berichterstattung. Mit der Identifikation von Verbesserungspotenzialen und Reduktionsmöglichkeiten kann CO₂ vermieden werden.

Weitere Schritte sind die Definition einer Klimaschutzstrategie im Einklang mit der Unternehmenspolitik sowie Kompensationsmaßnahmen und Beschaffung von CO₂-Zertifikaten zur Kompensation des CO₂-Fußabdrucks oder Corporate Carbon Footprint für die Klimaneutralität. Unabhängige Auditoren und Gutachter können bei der Verifizierung und Zertifizierung des CO₂-Fußabdrucks unterstützen.

Herr Stilkenbäumer weist darauf hin, dass in Deutschland kein gesetzlicher Zwang bestehe, es jedoch zahlreiche Unternehmen gebe, die CO₂-Bilanzen erstellen. Für Unternehmen ergeben sich dadurch Vorteile und Handlungsoptionen durch Reputation und Differenzierung am Markt, Kundenerwartungen und Nachfrageentwicklung, Kostenentwicklung und Innovationsbedarf, Ressourcenverbrauch und Energieeffizienz sowie strategische Planung und Forschungsbedarf.

Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit in Unternehmen

Einführend stellt Herr Fortmann die Grundlagen von CSR (Corporate Social Responsibility) als Leitidee vor, die für jedes Unternehmen individuell umsetzbar sind. Ebenso die Begriffe Nachhaltigkeit, Nachhaltige Entwicklung (sustainable development), SDGs (Sustainable Development Goals) mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung sowie die Agenda 2030, die im September 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde.

In der Praxis enthält die Studie des Kiel Center for Philosophy, Politics and Economics (KCPPE) von der Uni Kiel Eckdaten zur „Gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung von KMU in Schleswig-Holstein“. Es ist eine erste systematische Erfassung zu Corporate Social Responsibility von ca. 450 Unternehmen zum Status quo in Gesellschaft, Personal und Umwelt. Die Studie verdeutlicht, dass sich kleine und mittlere Unternehmen ihrer Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft bewusst sind.

Abschließend stellte Herr Fortmann verschiedene Möglichkeit der Darstellung vor. Einerseits kann EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) genutzt werden, eine sehr anspruchsvolle Möglichkeit, um Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern, ein Management aufzubauen und extern überprüfen zu lassen. Weitere Darstellungsmöglichkeiten bestehen durch die Sustainable Development Goals mit einer Leitlinie für Einsteiger und einem Leitfaden für KMU. Jedes Ziel ist dabei individuell zu überprüfen und kann für die Außendarstellung genutzt werden.

Auf einen Blick:

Verbesserungspotenziale erkennen, Reduktionsmöglichkeiten aufzeigen, CO₂ einsparen.

CO₂-Bilanzen schaffen Orientierung und sorgen für ein positives Image gegenüber KundInnen, (potentiellen) MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit.

Der DNK: ein Leitfaden zum deutschen Nachhaltigkeitskodex, als Basis für Vergleichbarkeit und Transparenz.

Umweltleistungen kontinuierlich verbessern, Energiemanagement aufbauen und prüfen lassen.



Verantwortlichkeit und Nachhaltigkeit

„Die Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit gewinnen immer mehr an Bedeutung. Nach meiner Einschätzung müssen auch zukünftig gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verstärkt ihr Engagement zu



Jörg Fortmann (IHK)

diesen Themen nachweisen. Sei es um neues Personal für sich zu gewinnen oder als Teil einer Lieferkette. Die IHK zu Lübeck unterstützt Sie gern.“



Netzwerke für Unternehmen im Klimaschutz

Unternehmensnetzwerke im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz – Gemeinsam mehr erreichen!

Schon heute engagieren sich viele Unternehmen im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz. Doch auch hier gilt: nur gemeinsam kann das Maximum erreicht werden. Dementsprechend haben bereits zahlreiche Unternehmensverbände Energieeffizienznetzwerke gebildet. Bei der Ausschöpfung von Energieeffizienz-Potenzialen sowie der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen bieten Unternehmensnetzwerke den beteiligten Firmen entscheidende Vorteile.

Die Unternehmen nehmen nicht nur eine Vorreiterrolle und eine Vorbildfunktion für die gesamte Wirtschaft ein, sondern sie sind überdies auch Botschafter ihrer Branche, da sie mit gutem Beispiel vorangehen. Durch die Teilnahme an einem Unternehmensnetzwerk wird zudem das Engagement der einzelnen Teilnehmenden für Energieeffizienz und Klimaschutz sichtbarer und die Glaubwürdigkeit des Einsatzes für Klimaschutz bei KundInnen, MitarbeiterInnen und gesellschaftlichen Gruppen gestärkt. Überdies können die Unternehmen ihre technische Innovation demonstrieren. Aber auch das Employer Branding kann durch eine Teilnahme an einem Netzwerk verbessert werden, da die Authentizität einer Firma im Bereich Nachhaltigkeit für die Fach- und Führungskräfte von Morgen bei der Wahl des zukünftigen

Arbeitgebers einen immer größeren Stellenwert hat. Die Netzwerkteilnahme kann somit auch in die bestehende Recruiting-Strategie implementiert werden.

Aber nicht nur für das Image eines Unternehmens birgt eine Netzwerkteilnahme vielfältige Vorteile. Der Austausch mit anderen Netzwerkteilnehmern führt unweigerlich zu neuen Erkenntnissen und dem Ausbau des Energie-Know-hows aller beteiligten Unternehmen. Zudem wird durch den regen Informationsaustausch das mehrfache Begehen des gleichen Fehlers vermieden und die Weiterverbreitung besonders innovativer bzw. effizienter Ansätze gewährleistet. In der Folge erreichen alle Netzwerkteilnehmenden eine Optimierung ihrer Energieeffizienz-Strategie. Hieraus folgt wiederum eine Stärkung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Durch einen engen Kontakt kann zudem die generelle Vernetzung der Unternehmen verfestigt werden. Netzwerk-Unternehmen stellen gefragte Ansprechpartner für die Politik dar und werden als Kompetenzträger bevorzugt berücksichtigt. Teilnehmende von Energieeffizienz- bzw. Klimaschutz-Netzwerken profitieren somit auch von einer intensiveren Vernetzung mit der Politik.



Netzwerke für Unternehmen im Klimaschutz

„Energieeffizienz-Netzwerke“ – Schließen Sie sich dem bundesweiten Erfolgsmodell an!

Die am weitesten verbreitete Initiative zur Bildung von Unternehmensnetzwerken sind die „Energieeffizienz-Netzwerke“. Diese wurde im Jahr 2014 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie initiiert. Zwar wurde das Ziel von 500 Energieeffizienznetzwerken zum Ende des Jahres 2020 nicht erreicht, allerdings stellten sich die einzelnen Netzwerke als viel erfolgreicher heraus als erwartet, so dass für die vorgegebenen Einsparziele viel weniger Netzwerke notwendig sind als vorher gedacht. Zudem konnte bis Anfang 2021 zur Gründung von insgesamt fast 300 Netzwerken angeregt werden.

Ergebnisse bisheriger Energieeffizienz-Netzwerke belegen, dass die beteiligten Unternehmen ihre Energieeffizienz um 5-20% steigern.

In besonders erfolgreichen Netzwerken konnten zudem Energiekostensenkungen um jährlich 100.000 €, Steigerungen des Unternehmenswertes um mehrere Millionen € sowie eine Senkung des CO₂-Ausstoßes um 20.000 t erreicht werden. Auch die Resonanz der beteiligten Unternehmen war überwiegend positiv. Während 83 % das „Kosten-Nutzen-Verhältnis“ als „gut“ oder „sehr gut“ bewerteten, würden sogar 94 % der an Energieeffizienz-Netzwerken beteiligten Unternehmen die Teilnahme weiterempfehlen. Darüber hinaus sind 3 von 4 Netzwerk-Unternehmen mit der Netzwerkarbeit sehr bis außerordentlich zufrieden. Aufgrund des Erfolges der Energieeffizienz-Netzwerke wurde zum Jahr 2021 die Initiative neu aufgelegt. Für diesen neuen Zeitraum bis Dezember 2025 wurde das inhaltliche Spektrum der Netzwerke um die Themen Energiewende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit erweitert, sodass der Titel nun „Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke“ lautet. Der Fokus liegt aber weiterhin auf der Steigerung der Energieeffizienz. Des Weiteren können Netzwerke ab 2021 zusätzlich zum Energie- auch ein CO₂-Einsparziel melden. Innerhalb des neuen Zeitraums sollen noch einmal 300 bis 350 neue Netzwerke entstehen und 9 bis 11 Terrawattstunden Endenergie bzw. 5 bis 6 Mio. Tonnen Treibhausgas-Emissionen eingespart werden.

In der Regel arbeiten in Energieeffizienz-Netzwerken 8-15, mindestens aber 5 Unternehmen zusammen. Zu den zentralen Elementen der Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke zählen eine qualifizierte Energieberatung, die Festlegung und Verfolgung von gemeinsamen Einsparzielen des Netzwerks sowie der moderierte Austausch zwischen den Netzwerkmitgliedern. Typischerweise beträgt die Laufzeit zunächst zwei bis drei Jahre, wobei jedoch in vielen Fällen anschließend eine Neuaufgabe erfolgt.



Energieeffizienz-Netzwerke können branchenübergreifend oder branchenintern sowie regional oder überregional gebildet werden. Dabei spielt die Größe oder die Organisationsform der einzelnen Netzwerkkträger keine Rolle für den Erfolg des gesamten Netzwerkes. Die Initiation und Organisation der Netzwerke erfolgt durch einen Netzwerkkträger. Während der Netzwerklaufzeit kommt es zum regelmäßigen Austausch der Beteiligten, wobei auch gegenseitige Betriebsbesichtigungen möglich sind. Aus diesem regen Austausch der Netzwerk-Unternehmen entstehen Ideen und Konzepte für Energieeffizienzmaßnahmen, die im Optimalfall einen Mehrwert für mehrere oder sogar alle Netzwerkmitglieder darbieten.



Beispiel Unternehmensnetzwerk

Die Region Kiel macht es vor!

Ein vorbildliches Energieeffizienz-Netzwerk wurde im Jahr 2015 in der Region Kiel ins Leben gerufen.

Bis 2019 konnten die dreizehn, meist im Energiesektor tätigen Netzwerk-Unternehmen für Energieeffizienzmaßnahmen insgesamt Fördermittel im sechsstelligen Bereich einwerben. Mittels der mit diesen Geldern umgesetzten Maßnahmen konnte dabei bis Ende 2018 eine Energiemenge von 862.000 kWh eingespart werden. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von ca. 3.000 Haushalten und ist gleichbedeutend mit einer CO₂-Emissionsreduktion von ca. 354 t. Nach den ersten drei erfolgreichen Jahren haben sich fast alle Teilnehmenden dazu entschieden, die Netzwerkarbeit fortzusetzen.

Vorteile von Energieeffizienz-Netzwerken im Überblick

- Bessere Sichtbarkeit des Engagements der teilnehmenden Unternehmen
- Imagegewinn für das Unternehmen gegenüber KundInnen und der Öffentlichkeit
- Verbessertes Employer Branding als Vorteil beim Anwerben von Fach- und Führungskräften
- Ausbau des Know-hows sowie Vermeidung von doppelten Fehlern durch den Austausch mit anderen Unternehmen
- Umsetzungserleichterung von Maßnahmen durch Kontakt mit anderen Unternehmen und Austausch über Förderprogramme sowie Identifizierung der effizientesten Maßnahmen
- Stärkung der Wirtschaftlichkeit der Unternehmen durch effektive Energiekostenreduktion
- Intensiver Austausch mit der Politik möglich

Weiterführende Links

Klimapakt Flensburg e.V.: www.klimapakt-flensburg.de

Energieeffizienz-Netzwerke: www.effizienznetzwerke.org

Energieeffizienz-Netzwerk Region Kiel:
www.energie-effizienz-netzwerke.de



Mit dem Klimapakt zu Effizienzsteigerung und Energieeinsparung

Klimaschutz in der Region Flensburg

Der Klimapakt Flensburg e.V. wurde 2008 gegründet und fördert den Klimaschutz in der Region Flensburg. Ziel des Vereins mit seinen mittlerweile über 80 Mitgliedern ist das Erreichen der CO₂-Neutralität in Flensburg spätestens bis zum Jahr 2050.

Schwerpunktarbeit neben den eigentlichen Klimaschutzprojekten in allen klimarelevanten Bereichen ist die Netzwerkbildung unter den Teilnehmenden und mit anderen Akteuren, die Bildung sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Vorbild Klimapakt Flensburg e.V.

In vielen Regionen in Deutschland und auch Schleswig-Holstein bestehen bereits erfolgreiche Vernetzungen von Unternehmen und Organisationen, die sich eine Intensivierung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes als Ziel gesetzt haben. Ein gutes Beispiel für ein gelungenes Netzwerk ist der Klimapakt Flensburg e.V.. Dieser besteht bereits seit Dezember 2008 und setzt sich aus Unternehmen, Institutionen sowie öffentlichen Einrichtungen zusammen. Mitglieder sind beispielsweise die Hochschule Flensburg, die Stadtwerke Flensburg und Mitsubishi Hitec Paper Europe. Der Klimapakt Flensburg e.V. versteht sich als „Plattform für gemeinsames klimaschutzbezogenes Handeln in der Region Flensburg“. Mit der Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Neutralität der Region Flensburg bis 2050 wurden ambitionierte Ziele abgesteckt, zu deren Erreichung der Klimapakt maßgeblich beitragen soll. Damit dies gelingt, wurden bereits mehrere Aktionen, vom Mehrwegbechersystem bis zum Angebot von freien Lastenrädern für Flensburg („Die Fjordbeweger“) vom Klimapakt ins Leben gerufen.

Weitere Informationen über den Klimapakt Flensburg sind erhältlich unter:
www.klimapakt-flensburg.de



In einem anderen Projekt wurden auch die größeren Mitgliedsunternehmen für „Leuchtturmprojekte“ im Rahmen eines vereinsinternen Energiesparwettbewerbs ausgezeichnet.



Das mit Unterstützung der Klimapakt-Mitgliedsunternehmen eingeführte CarSharing hat sich in dem vergleichsweise kleinen Einzugsgebiet Flensburgs innerhalb kurzer Zeit sehr erfolgreich entwickelt, ebenso das E-Bike-Leasing bei mehreren Flensburger Unternehmen.

Wanderausstellung Klimaschutz in Unternehmen im Kreis Herzogtum Lauenburg

Wanderausstellung ZUKUNFT ZEIGEN!

In der ersten Phase der Initiative ZUKUNFT ZEIGEN! – Klimaschutz in Unternehmen wurde eine Wanderausstellung konzipiert, die Beispiele für bereits umgesetzte Projekte von Firmen aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg vorstellt, die als Anregung für weiteren Klimaschutz dienen und zum Nachmachen motivieren soll.

Auf der Wanderausstellung ZUKUNFT ZEIGEN! präsentierten sich Firmen aus dem Herzogtum Lauenburg im Rahmen der kreisweiten Aktion der KlimaschutzmanagerInnen mit ihren Klimaschutzprojekten aus den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität und nachhaltiges Unternehmertum.

Die Wanderausstellung wurde in verschiedenen Rathäusern und auf Veranstaltungen gezeigt, etwa in den Städten Geesthacht, Schwarzenbek und Lauenburg sowie in den Ämtern Hohe Elbgeest und Büchen. Auch in der Kreisverwaltung und auf Nachhaltigkeitsmessen war die Ausstellung zu sehen.

Insgesamt 14 Unternehmen aus dem Herzogtum Lauenburg präsentieren auf Bannern ihr Engagement in den Bereichen Energie- und Ressourceneffizienz. Die Unternehmen stehen stellvertretend für eine Vielzahl regionaler Betriebe mit Ideen zu Ener-



gieeinsparung und Ressourcenschutz. So unterschiedlich die Unternehmen in ihrer Größe und Branche auch sind, so eint sie doch das Bedürfnis das Bewusstsein im Umgang mit Ressourcen zu schärfen. Sie möchten mit ihren eigenen Projekten als Vorbild vorangehen und Ideen zum Nachahmen liefern.



Fördermöglichkeiten – Stand Mai 2023

Beratungen

Kostenloses Energiecoaching der IHK Schleswig-Holstein

Der ein- bis zweistündige Erstcheck zum Thema Energieeffizienz ist individuell auf die Anforderungen und die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten.

Weitere Informationen und Termin vereinbaren:

IHK Lübeck, www.ihk-schleswig-holstein.de

Kostenfreie Förderberatung der Investitionsbank Schleswig Holstein

Fragen rund um Förderung von Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen beantworten Ihnen gerne die Förderlotsen (Beratung zu allen öffentlichen Finanzierungs- und Förderprogrammen) oder aber die Energieagentur der Investitionsbank Schleswig-Holstein (Beratung zu speziellen Energieprogrammen). Die Beratung ist neutral, unentgeltlich und erfolgt unabhängig und kostenneutral.

Weitere Informationen und Termin vereinbaren:

IB.SH Förderlotsen: 0431 9905-3365, foerderlotsen@ib-sh.de,

IB.SH Energieagentur: Fabian Aschenbach, 0431 9905-3645,

fabian.aschenbach@ib-sh.de

www.ib-sh.de

BAFA Energieberatung im Mittelstand

Was wird gefördert? Energieaudit DIN EN 16247 und Energieberatungen DIN V 18599 durch unabhängige Energieeffizienzexperten

Konditionen: Zuschuss in Höhe von 80 % der förderfähigen Beratungskosten

Energieaudit:

- maximal 6.000 € für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten über 10.000 €
- maximal 1.200 € für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von bis zu 10.000 €

Energieberatung:

- maximal 8.000 € für Unternehmen, abhängig von der Gebäudegröße

Weitere Informationen:

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle,

www.bafa.de

Investitionen

Landesprogramm Wirtschaft 2021-2027 des Landes Schleswig-Holstein für KMU

Das Land Schleswig-Holstein fördert über das Landesprogramm Wirtschaft 2021-2027 einzelbetriebliche Investitionsförderung, u.a. Modernisierungsinvestitionen.

Weitere Informationen:

IB.SH Energieagentur: Fabian Aschenbach, 0431 9905-3645,

fabian.aschenbach@ib-sh.de,

www.ib-sh.de

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Die KfW bietet verschiedene Förderprodukte für Unternehmen im Bereich Energie und Umwelt. Da sich die Bedingungen und Programme immer wieder ändern, werden hier nur allgemeine Förderthemen vorgestellt ohne die aktuellen Konditionen. Ein Blick auf die Internetseiten zeigt eine schnelle und gute Übersicht über die Förderprogramme: www.kfw.de

Die KfW fördert Unternehmen über zinsgünstige Kredite und/oder Zuschüsse:

- Klimafreundlicher Neubau für Nichtwohngebäude
- Sanierung Nichtwohngebäude
- Klimaschutzmaßnahmen
- Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität in Unternehmen
- Maßnahmen zur Energie- und Ressourceneffizienz
- Energieeffizienz in der Produktion
- Erneuerbare Energien

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Das BAFA bietet verschiedene Förderprodukte für Investitionen von Unternehmen im Bereich effiziente Anlagentechnik, erneuerbare Heizsysteme und Energieeffizienz. Da sich die Bedingungen und Programme immer wieder ändern, werden hier nur allgemeine Förderthemen vorgestellt ohne die aktuellen Konditionen. Ein Blick auf die Internetseiten zeigt eine Übersicht über die Förderprogramme: www.bafa.de

Das BAFA fördert Unternehmen über Zuschüsse:

- Sanierung Nichtwohngebäude
- Serielle Sanierung
- Klimaschutzmaßnahmen
- Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität in Unternehmen
- Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft, z.B. Querschnittstechnologien, erneuerbare Prozesswärme, Anlagentechnik, Energiemanagement, Mess- und Steuerungstechnik
- Transformationskonzepte
- Elektromobilität
- Kälte- und Klimaanlage
- Kraft-Wärme-Kopplung
- Wärmenetze

Weitere Förderfinder und Ansprechpartner für Förderungen:

WTSH Landeskoordinierungsstelle für Elektromobilität in Schleswig-Holstein:

Zentraler Ansprechpartner für Elektromobilität in Schleswig-Holstein mit umfangreichen Informationen zu den Themen Fahrzeuge (auch Nutzfahrzeuge), Lademöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit.

Informationen unter:

<https://wtsh.de>

Förderfinder "Deutschland macht's effizient" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

Der Förderfinder bietet eine gute Übersicht über Bundesförderprogramme für Unternehmen. Informationen unter:

www.deutschland-machtseffizient.de



Kontakte

1 Hohe Elbeest

Klimaschutzmanagerin Amt Hohe Elbeest
Maike Hesse
Christa-Höppner-Platz 1
21521 Dassendorf
Tel.: 04104 990423
m.hesse@amt-hohe-elbeest.de

2 Büchen

Klimaschutzmanagerin Amt Büchen
Dr. Maria Hagemeyer-Klose
Amtsplatz 1
21514 Büchen
m.hagemeyer-klose@gemeinde-buechen.de
Tel.: 04155 8009-251
Zentrale:
www.amt-buechen.eu; info@gemeinde-buechen.de
Tel.: 04155 8009-0

3 Schwarzenbek

Klimaschutzmanagerin Stadt Schwarzenbek
Nina Reimers
Ritter-Wulf-Platz 1
21493 Schwarzenbek
Tel.: 04151 881184
n.reimers@schwarzenbek.de

4 Mölln

Klimaschutzmanager Stadt Mölln
Dr. Rüdiger Schacht
Wasserkrüger Weg 16
23879 Mölln
Tel.: 04542 803-180
dr.ruediger.schacht@moelln.de

5 Geesthacht

Klimaschutz Stadt Geesthacht
Markt 15
21502 Geesthacht
Zentrale: 04152/130
info@geesthacht.de



©Geobasisdaten: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

6 Lauenburg

Klimaschutzmanager Stadt Lauenburg
Ralf Monecke
Amtsplatz 5
21481 Lauenburg/Elbe
Tel.: 04153 5909-446
ralf.monecke@lauenburg-elbe.de

7 Wentorf

Klimaschutzmanagerin Gemeinde Wentorf
Yvonne Hargita
Hauptstraße 16
21465 Wentorf bei Hamburg
Tel.: 040 72001-279
klimaschutz@wentorf.de

Kreis Herzogtum Lauenburg

Klimaschutzmanagerin Kreis Herzogtum Lauenburg
Corina Müller
Barlachstraße 2
23909 Ratzeburg
Tel.: 04541 888-507
c.mueller@kreis-rz.de

